

## Über den Imperialismus/Imperialism: Road to Suicide

### Publikationen:

Imperialism: Road to Suicide. The Political Origins and Use of Racism, in: *Commentary* 1 (1945-1946), 27-35.

Über den Imperialismus, in: *Die Wandlung* 1 (1945-1946), 650-666.

Über den Imperialismus, in: *Sechs Essays*, 11-32.

Über den Imperialismus, in: *Die verborgene Tradition. Acht Essays*, 12-31.

»Need I repeat that we think the article is far and way the best contribution we have to our series—and probably the best article we will so far have printed—in *Commentary*«, schreibt Elliot Cohen, der Herausgeber von *Commentary*, im Dezember 1945 an Arendt über deren Aufsatz »Imperialism«, der wenige Monate später in der Zeitschrift erscheinen wird.<sup>1</sup> Es handelte sich um das Publikationsorgan des *American Jewish Committee*, das 1945 als Nachfolger des *Contemporary Jewish Record* neugegründet worden war. Arendt stand mit der jüdischen Organisation und ihrem Magazin spätestens seit September 1943 in Kontakt<sup>2</sup> und hatte dort bereits »Concerning Minorities«<sup>3</sup> (August 1944) und »The Stateless People«<sup>4</sup> (April 1945) veröffentlicht.

In den folgenden Jahren werden noch zahlreiche Artikel und Rezensionen Arendts zu politischen Zeitfragen in *Commentary* veröffentlicht, bevor sich das Verhältnis zum Magazin und seinem Herausgeber Ende der 1940er Jahre zwischenzeitlich abkühlt. Dennoch blieben Arendt und Cohen bis zu dessen Selbstmord 1959 freundschaftlich verbunden. 1958 schreibt Arendt rückblickend: »I have always considered myself a friend of *Commentary* and when I occasionally found myself in disagreement with Elliot Cohen's opinions, some years ago it remained a matter of honest dissent within the limits of mutual respect and good will.«<sup>5</sup>

1 Elliot Cohen an Arendt am 24. Dezember 1945. CP, *Commentary*.

2 CO, *American Jewish Committee*.

3 *Contemporary Jewish Record* 4 (1944), 353-368.

4 *Contemporary Jewish Record* 2 (1945), 137-153.

5 HA an David Sher am 1. Februar 1958. CP, *Commentary*.

Im Dezember 1945 verständigen sich Arendt und Cohen telefonisch über das noch titellose Manuskript zum Imperialismus, den ersten Artikel für das soeben umbenannte Magazin. Cohen kondensiert die Gesprächsergebnisse in einem Memorandum, das auf den 24. Dezember datiert ist. In vier Punkten fasst er seine Anmerkungen zusammen: Erstens hebt er hervor, wie »extremely important« der Artikel sei und dass alle nachfolgenden »suggestions« allein auf den »highest amount of impact on the right kind of reader« zielten. Zweitens bittet Cohen um ergänzende Paragraphen oder Seiten; ein Aspekt, dem Arendt bereits telefonisch zugestimmt habe. Drittens schlägt er vor, insbesondere die Ausführungen zu Hobbes' Philosophie zu kürzen, die für einen Zeitschriftenartikel »over-full« seien – nicht aber für ein Buch, wie er anmerkt. Viertens bemängelt er einige Redundanzen, die »the elimination of hypocrisy« und die »consequences of imperialism in its latest stages« betreffen. Schließlich bekundet er erneut seinen Respekt und versichert: »The final decision in this is yours.« Handschriftlich fügt Cohen hinzu: »Also how about a title?«<sup>6</sup> Aufgrund der Überlieferungslage ist es nicht im Detail rekonstruierbar, inwieweit Arendt auf Cohens Kommentare einging.

Die Veröffentlichung in der Februarausgabe des *Commentary* war als dritter Beitrag einer großen Artikelserie mit dem Titel »The Crisis of the Individual« angekündigt worden, die sich an den Leitfragen »Why?«, »Where did Western civilization go wrong?« und »Is the crisis due to the abuse of technology, the failure of religion—or what?« orientierte. »(L)eadning thinkers here and abroad« stellten ihre Antworten zur Diskussion, darunter Leo S. Baeck, Martin Buber, Pearl S. Buck, John Dewey, Waldo Frank, Louis Finkelstein, André Gide, Sidney Hook und Hans Kohn. In den Ausgaben zuvor hatten Reinhold Niebuhr mit »Can Civilization Survive Technics?« (12/45) und Leo Loewenthal mit »Atomization of Man« (1/46) die Debatte angestoßen.

Die Reaktionen auf die englische Erstveröffentlichung von Arendts Aufsatz waren, sofern sie überliefert sind, wohlwollend bis enthusiastisch. Die beiden Leserbriefe, die *Commentary* in den folgenden Ausgaben abdruckte, äußern Anerkennung für die hohe Qualität des Magazins, für die Arendts Imperialismus-Aufsatz exemplarisch einstehe.<sup>7</sup> In der Mai-Ausgabe meldete sich der afro-amerikanische Publizist Elmer A. Carter zu Wort, Direktor der *State Commission Against Discrimination*, einer Behörde, die 1945 ins Leben gerufen worden war, um die Antidiskriminierungsgesetze durchzusetzen, die New York als erster amerikanischer Staat erlassen hatte. Carter hebt zwei Artikel der Februar-Ausgabe hervor: Kenneth B. Clarks Artikel »Candor About

6 Elliot Cohen an Arendt am 24. Dezember 1945. CP, *Commentary*.

7 Asher Brynes. »Poetry: Wanted«. *Commentary* 6 (1946), 92.

Negro-Jewish Relations« sowie Arendts Aufsatz, den er als »an amazing dissection of the nerve centers of imperialism« würdigt.<sup>8</sup>

Mitte Juni 1946 sendet Arendt den Aufsatz an Dolf Sternberger. Am 22. Juni schreibt dieser an Jaspers: »Hannah Arendt teilte mir mit, dass dieses Manuskript als Originalbeitrag aufgefasst werden kann, da sie die englische Fassung, die für eine amerikanische Zeitschrift bestimmt war, vollständig neu geschrieben habe.« (JaPU, 655). Das lässt darauf schließen, dass Arendt den Aufsatz zuerst auf Deutsch verfasst hat, wahrscheinlich vor dem Dezember 1945. »Ihre beiden Manuskripte, die Sternberger erhielt, haben uns wieder ungemein gefesselt,« schreibt Jaspers Ende Juni 1946 zurück.<sup>9</sup> Im August erscheint »Über den Imperialismus« in der *Wandlung*.

Im direkten Vergleich der deutschen und englischen Fassungen zeigen sich substantielle Unterschiede, die sowohl die Komposition des Textes als auch die Begrifflichkeiten und Referenzen betreffen.<sup>10</sup> Während der deutsche Aufsatz zu Beginn eine historische Perspektive einnimmt, stellt Arendt dem englischen eine kurze Zusammenfassung der drei wesentlichen Prinzipien des Imperialismus voraus – eine Rahmung, die möglicherweise auf Cohens Anregung zurückgeht. Auch auf den letzten Seiten variieren beide Fassungen erheblich: der deutsche Text vertieft die Kritik an Nihilismus und Nationalstaatlichkeit, während der englische stärker auf den Nationalsozialismus und die Vernichtung der Juden eingeht. Bemerkenswert ist zudem, wie unterschiedlich Thomas Hobbes thematisiert wird: In der deutschen Fassung, die generell die ideen- und politikgeschichtlichen Aspekte stärker akzentuiert, weist die entsprechende Passage zehn Unterpunkte auf. Die englische hingegen wird auf acht verdichtet; Punkt 8, der auf den Bruch mit der politischen Tradition des Abendlandes verweist, fällt ganz weg – auch diese Raffung könnte auf Cohens Kommentar zurückzuführen sein. Hieß es im *Commentary* noch in Hobbes' eigenen Worten »desire to power« (259), so wurde in der *Wandlung* daraus »Wille zur Macht«; der Nietzsche-Bezug wurde durch die aufgehobene Kursivierung in den *Sechs Essays* wieder gemildert. Auffällig sind zudem die unterschiedlichen Referenzen hinsichtlich Diskursen und Personen: Nur der englische Text etwa schreibt bestimmte Sichtweisen den im anglo-amerikanischen Kontext so genannten »liberals« (254) zu, was die deutsche Fassung offen lässt. Ein im deutschen Text wichtiger Hinweis auf Lawrence von Arabien (26) beispielsweise fehlt im Englischen, der wiederum

8 Elmer A. Carter. »Thought-Provoking«. *Commentary* 5 (1946), 90.

9 Jaspers an Arendt am 27. Oktober 1946. AJA, 80.

10 Die unterschiedliche Kapitelgliederung – der deutsche Artikel weist vier nummerierte, der englische hingegen acht betitelte Kapitel auf – ist wahrscheinlich auf eine redaktionelle Entscheidung zurückzuführen.

an zentraler Stelle Rosa Luxemburg (256) anführt, die im Deutschen nicht genannt ist. Die Unterschiede, die hier ausgewählt und exemplarisch aufgezeigt werden, gehen über Übersetzungsfragen im engeren Sinne hinaus. Sie zeigen Spuren, die mit Arendts Um- und Weiterschreiben sowie der jeweiligen Adressierung ihres Textes zu tun haben. Als Sternberger die *Sechs Essays* publizierte, wurde keinerlei Überarbeitung des Textes vorgenommen.<sup>11</sup> Im vorletzten Absatz allerdings, wo Arendt eine argumentative Zuspitzung formuliert, unterläuft bei der Drucklegung ein Fehler. In der *Wandlung* hieß es noch: »Bis von dem deutschen Volke wirklich nur noch ›germanische Rassestämme‹, von dem russischen nur noch Slawen [...] übriggeblieben sind.« Der Satz erscheint in den *Sechs Essays* zusammengeschoben und sinnentstellend: »Bis von dem deutschen Volke wirklich nur noch Slawen [...] übriggeblieben sind«, zumal Arendt fortfährt: »Dies, und nichts sonst, wäre der Untergang des Abendlandes.«

In Rezensionen der *Sechs Essays* wurde der Imperialismus-Aufsatz hervorgehoben: »Wir lesen da Sätze von solcher geistigen Fülle und Prägnanz, daß sie ganze gelehrte Kompendien aufwiegen«, schreibt Erich Müller-Gangloff.<sup>12</sup> Eine weitere Kritik in der *Neuen Zeit*, dem Zentralorgan der Ost-CDU, vom 20. Mai 1949 widmet dem Imperialismus-Aufsatz gar mehr als ein Drittel des Rezensionstextes, den Gedankengang nachzeichnend vom historischen Aufkommen des Mobs über die bürgerliche Weltanschauung bis hin zur Warnung vor imperialistischen Tendenzen auch nach dem Sieg über Nazi-Deutschland.<sup>13</sup>

Am 12. Juni 1946 wird Arendt von Mary B. Underwood vom Verlag Houghton Mifflin kontaktiert. Sie sei auf deren Artikel in *Nation* und *Commentary* aufmerksam geworden, wo sie gelesen habe, dass Arendt an einer Monographie arbeite. Tatsächlich endet Arendts Autorenvita in *Commentary*: »She is writing a book on imperialism.« Underwood bekundet starkes Interesse an der Veröffentlichung. Eine rege Korrespondenz entspinnt sich, und noch im Dezember wird ein Vertrag unterzeichnet; Anfang Januar 1947 bedankt sich Arendt bereits für die erste Vorschusszahlung.<sup>14</sup> Drei Wochen später, am 23. Januar 1947, schickt sie eine Liste, die zwölf publizierte Artikel verzeichnet, welche die Grundlage ihrer Imperialismus-Monographie werden sollen. »Imperialism: Road to Suicide« steht darin an siebter Stelle, als Scharnier zwischen den Artikeln zur jüdischen Ge-

11 Lediglich die Kursivierungen in der ursprünglichen deutschen Veröffentlichung werden nicht reproduziert.

12 »Sechs von sieben Essays«, *Neue Zeitung*, 13. November 1949, ohne Seite.

13 ch. m. »Paria und Parvenü«, *Neue Zeit*, Nr. 117 vom 20. Mai 1949, 3.

14 CP, Houghton Mifflin.

schichte und den Artikeln, die den Imperialismus in Einzelaspekte auf-falten. Vier Jahre später und nach umfassender Erweiterung wird dieses Projekt als *The Origins of Totalitarianism* bei Harcourt, Brace & Co. erscheinen.

Als der Verleger Klaus Wagenbach im Juni 1964 Arendt kontaktiert, um mit ihren Essays seinen neugegründeten Verlag zu eröffnen, zählt er den Imperialismus-Aufsatz neben »Organisierte Schuld« und »The Jew as Pariah« zu den besonders relevanten Bestandteilen des geplanten Bandes. Arendt äußert in ihrer Antwort vom 16. Juli Bedenken; doch zum Imperialismus-Aufsatz merkt sie an »man [müsste] zusehen, wie er sich mit Kapiteln in meinem Buch über totale Herrschaft überschneidet.«<sup>15</sup>

Erst nach Arendts Tod im Dezember 1975 wird „Über den Imperialismus“ in *Die verborgene Tradition* wiederveröffentlicht. Es ist nahezu ausgeschlossen, dass Arendt noch Korrekturfahnen zu Gesicht bekam; die abgedruckte Fassung entspricht der aus *Sechs Essays* – angepasst an die Orthographieregeln des Verlags, dafür mit neuen Druckfehlern.<sup>16</sup>

ChP

### Anmerkungen/Annotations

- 15 9 »scramble for Africa«] Der geflügelte Ausdruck geht wahrscheinlich auf einen nicht namentlich gezeichneten Artikel in der Londoner *Times* zurück.  
o. A.: Scramble for Africa, 8.
- 15 12-13 Maulwurfshügel gekreißt haben, und ein Elefant geboren ward] »Kreissend bewegt sich ein Berg und gebiert ein winziges Mäuslein.« Die sprichwörtliche Wendung, deren Sinn Arendt hier verkehrt, geht auf Horaz zurück: »parturient montes, nascetur ridiculus mus.«  
Horaz: *Ars Poetica*, 63 (v. 139).
- 16 6-9 Sollte diese Qual ... aufgezehrt?] Karl Marx zitiert die letzte Strophe von Johann Wolfgang Goethes »An Suleika« in einem Artikel für die *New York Daily Tribune*, deren Europakorrespondent er zwischen 1852 und 1862 war. Die Verse schließen den Artikel »The British Rule in India« vom 23. Juni 1853 ab.  
Goethe: *West-östlicher Divan*, 71  
Marx: *The British Rule in India*, 173.  
Marx: *The British Rule in India* (MECW), 134.
- 16 19-20 Als in den ... wurden,] Arendt exzerpierte u. a. aus Friedjungs *Das Zeitalter des Imperialismus* und Hayes' *A Generation of Materialism*:

15 Arendt an Wagenbach am 16. Juli 1964. CP, Verlag Klaus Wagenbach.

16 Auf Seite 14 der Variante in *Die verborgene Tradition* heißt es etwa: »innerhalb des nationalen Terrorismus« statt »innerhalb des nationalen Territoriums«, und wenige Zeilen darunter: »das Wien von Schönherr und Lueger« statt »das Wien von Schönerer und Lueger«. *Die verborgene Tradition. Acht Essays*. Frankfurt a. M. 1976, 14.

- »Um 1870: Entdeckung der Diamantfelder. Folge: Verschleppung der Eingeborenenfrage in die Staedte. (1869: Oeffnung des Suezkanals, damit schwindende Bedeutung von SA. Rettung die fast gleichzeitige Entdeckung der Diamantfelder.)
- 1883: Germany invaded South-Africa. (Deutschland wird Kolonialmacht erst im scramble for Africa, hat keine aeltere und bessere Tradition.)
- 1886: Entdeckung der Goldminen.
- 1899: Burenkrieg.
- 1910: Union.«
- Excerpts and notes—Imperialism (1 of 3 folders)«
- Friedjung: Das Zeitalter des Imperialismus I.
- Hayes: A Generation of Materialism.
- 16-17 33-2 Das Paris der ... Völker.] Dieser Absatz umreißt Hannah Arendts damaliges Forschungsinteresse, eine Monographie zum Imperialismus zu verfassen, aus der später OT1951 hervorging. Das Kapitel zu den »pan-movements« wird erst im Sommer 1948 verfaßt (ABlü, 159). Im Nachlass finden sich dazu zahlreiche, meist undatierte Exzerpte und Notizen. Da die Referenzen hier oder in ihren früheren Publikationen zu finden sind, exzerpierte Arendt wahrscheinlich vor Februar 1946 aus Kurt Wawrzineks *Die Entstehung der deutschen Antisemitenparteien*, Tomáš Garrigue Masaryks *Das Neue Europa*, Rudolf Nadolnys *Germanisierung oder Slavisierung?* sowie Friedjungs *Das Zeitalter des Imperialismus*.
- Excerpts and notes—Jews and the state (2 of 3 folders)
- Excerpts and notes—Pan movements (1 of 2 folders)
- Excerpts and notes—Pan movements (2 of 2 folders)
- Excerpts and notes—Imperialism (1 of 3 folders)
- 17 8-9 »Périsissent les colonies ... liberté« ] Arendt exzerpierte diesen Satz aus René Mauniers *Sociologie coloniale*.
- Maunier: Sociologie Coloniale II, 214.
- Excerpts and notes—Imperialism (3 of 3 folders)
- 17 13 »eine Badewanne für zwei Königreiche« ] »Die Pioniere der deutschen Kolonisation sprachen ihren Unwillen aus, Peters prägte übertreibend das Wort: »Eine Badewanne für die zwei Königreiche Witu und Uganda.««
- Friedjung: Das Zeitalter des Imperialismus I, 128.
- 17 14-19 Clemenceau verklagte in ... auf.] Der Wortlaut ist an eine unreferenzierte Notiz aus dem Nachlass angelehnt, die Friedjungs *Das Zeitalter des Imperialismus* zitiert:
- »Am heftigsten wettete Clemenceau dagegen, der Führer der radikalen Partei, der Vertreterin der unteren Schichten des Bürgertums. Er behauptete, die herrschende Partei, die sich auf die Wohlhabenden stützte, denke nur an den Schutz des Kapitals und wolle die Republik in überseeische Abenteuer verwickeln, wodurch die Aufmerksamkeit der Nation vom Rhein abgelenkt werde.«
- Friedjung: Das Zeitalter des Imperialismus I, 50.
- Excerpts and notes—Imperialism (1 of 3 folders).
- 17 35 Herren- und Sklavenrassen] In »Race-Thinking before Racism« vom Januar 1944 verwehrt sich Arendt dagegen, Nietzsche als geistigen Vater des Begriffs »master race« zu bezeichnen, und beruft sich auf Karl Jaspers' »sehr couragiertes Buch«. Arendts Nachlass zeugt von extensiven Lektüren zum europäischen Rassedanken, wie er in der Nachfolge Arthur de Gobineaus entwickelt wurde.
- Arendt: Race-Thinking before Racism, 40-41.

Excerpts and notes—Racial thinking

Jaspers: Nietzsche.

- 17 35 higher and lower breeds] Anlehnung an den Ausdruck »lesser breeds« aus Rudyard Kiplings »Recessional«, das er 1897 anlässlich des 60. Thronjubiläums Königin Viktorias verfasste: »If, drunk with sight of power, we loose / Wild tongues that have not Thee in awe, / Such boastings as the Gentiles use, / Or lesser breeds without the Law— / Lord God of Hosts, be with us yet, / Lest we forget—lest we forget!« Arendt kannte Kiplings Ausdruck wahrscheinlich aus:

Hayes: A Generation of Materialism, 155, 229, 261.

- 17 36 force noire] Arendt las Mangins *La Force Noire* in der Zusammenfassung von Stoddard.

Stoddard: Clashing Tides of Colour.

Mangin: La Force Noire.

Excerpts and notes—Imperialism (3 of 3 folders)

- 19 12 Der historische Pessimismus von Burckhardt bis Spengler]

Arendt exzerpierte Spenglers *Der Untergang des Abendlandes*. In ihrer Bibliothek finden sich Burckhardts *Weltgeschichtliche Betrachtungen*.

Spengler: Untergang des Abendlandes II.

Burckhardt: Weltgeschichtliche Betrachtungen (Bard).

- 20 37-38 Weltanschauung der Bourgeoisie] Den Gedanke, dass Hobbes' Staatstheorie im Grunde dem Wertesystem des Bürgertums entspricht, hatte Leo Strauss 1936 in *The Political Philosophy of Hobbes*, insbesondere im Kapitel VII, »The New Morality«, ausgearbeitet.

Strauss: The Political Philosophy of Hobbes, 108-128.

“Not only does Hobbes not attack the middle class which is sensibly aware of its own interests, he even provides it with a philosophical justification, as the ideals set up in his political philosophy are precisely the ideals of the bourgeoisie.”

Strauss: The Political Philosophy of Hobbes, 118.

- 21 3 »Schätzung der Anderen«] “The value, or worth of a man, is as of all other things, his price; that is to say, so much as would be given for the use of his power: and therefore is not absolute; but a thing dependant on the need and judgment of another. An able conductor of soldiers, is of great price in time of war present, or imminent; but in peace not so. A learned and uncorrupt judge, is much worth intime of peace; but not so much in war. And as in other things, so in men, not the seller, but the buyer determines the price. For let a man, as most men do, rate themselves at the highest value they can; yet their true value is no more than it is esteemed by others.”

Hobbes: Leviathan (Molesworth), 76 (I, 10).

Hobbes: Leviathan, 134.

- 21 12 Wille zur Macht] “So that in the first place, I put for a general inclination of all mankind, a perpetual and restless desire of power after power, that ceaseth only in death.”

Hobbes: Leviathan (Molesworth), 85-86 (I, 11).

Hobbes: Leviathan, 150.

In der englischen Fassung von 1946 hält sich Arendt an Hobbes' Wortlaut »desire of power«; in der dt. Erstveröffentlichung ist der Nietzschebezug durch eine Kursivierung akzentuiert, die in der vorliegenden Fassung wieder wegfällt.

- 21 17-19 Gleichheit der Menschen ... totzuschlagen.] »Nature hath made men so equal, in the faculties of body, and mind; as that though there be found one man sometimes manifestly stronger in body, or of quicker mind than another; yet when all is reckoned together,

the difference between man, and man, is not so considerable, as that one man can thereupon claim to himself any benefit, to which another may pretend, as well as he. For as to the strength of body, the weakest has strength enough to kill the strongest, either by secret machination, or by confederacy with others, that are in the same danger with himself.«  
Hobbes: Leviathan (Molesworth), 110 (I, 13).

Hobbes: Leviathan, 188.

- 22 8-12 In einer Gesellschaft ... bringen.] »Mit der Erhebung des Zufalls zum letzten Maßstab über Sinn und Sinnlosigkeit des eigenen Lebens entsteht der bürgerliche Schicksalsbegriff, der erst im 19. Jahrhundert zur vollen Entwicklung kommt. Auf ihm beruht die neue Gattung des Romans, der nur Schicksale zu erzählen weiß, und der Verfall des Dramas, das in einer Welt ohne Handlung, in der nämlich der Handelnde sich immer schon der Notwendigkeit unterworfen oder vom Zufall profitiert hat, nichts mehr darstellen kann. Der Roman hingegen, für den seit Balzac selbst die Leidenschaften, von Tugend und Laster entleert, sich als Schicksale von außen präsentieren, konnte jene sentimentale Verliebtheit in das eigene Schicksal lehren, welche am Ende des Jahrhunderts, vor allem seit Nietzsche, eine so große Rolle in der Intelligenz gespielt hat. Durch solche Verliebtheit versuchte man aus der Unmenschlichkeit des zufälligen Verdiktes zurückzukehren in die Fassung- und Leidenschaft des Menschen, der, wenn er schon sonst nichts mehr war, doch wenigstens ein bewußtes Opfer sein sollte.« Anmerkung Hannah Arendts in Fußnote.
- 22 30-31 der Naturzustand des ... Alle] "Hereby it is manifest, that during the time men live without a common power to keep them all in awe, they are in that condition which is called war; and such a war, as is of every man, against every man."  
Hobbes: Leviathan (Molesworth), 112-113 (I, 13).  
Hobbes: Leviathan, 192.
- 24 6-7 imperialistisch gewordenen Geschäftsmannes, ... kann.] "These stars that you see overhead at night, these vast worlds which we can never reach! I [Cecil Rhodes] would annex the planets if I could."  
Millin: Cecil Rhodes, 139.
- 24 8 »Expansion alles ist.«] "Having read the histories of other countries, I saw that expansion was everything, and that the world's surface being limited, the great object of present humanity should be to take as much of the world as it possibly could."  
Rhodes: Political Life and Speeches, 7.  
Arendt exzerpierte aus Nadolnys *Germanisierung oder Slavisierung?*:  
Cecil Rhodes: »Nachdem ich die geschichte anderer länder gelesen hatte, sah ich, die ausdehnung sei alles, und da die oberfläche der welt beschränkt ist, muss es unsere aufgabe sein, so viel von ihr zu nehmen, als wir irgend haben können.«  
Excerpts and notes—Pan movements (2 of 2 folders)
- 24 23 »das große Spiel ... sind.«.] »When everyone is dead the Great Game is finished. Not before.« In Arendts Bibliothek findet sich Kiplings *Kim* in der englischen Ausgabe von 1901.  
Kipling: Kim (Bard), 279.
- 24 27 Dichter, der für die »Kinder der Welt« spricht] In der zweiten Strophe von Swinburnes *Tenebrae* heißt es: »In a dream without lightening of eyes / I saw them, children of earth, / Nations and races arise, Each one after his wise, / Signed with the sign of his birth.«  
Swinburne: The Poems II, 88.
- 24 36-37 »ewigen Wiederkehr.«] In Nietzsches Schriften meist »ewige Wiederkunft«. Am ausführlichsten in:  
Nietzsche: Also sprach Zarathustra, 270-277 (Dritter Teil, »Der Genesende«).



- 24 39-40 Lied von der »Germanen Untergang« ] »Wir stiegen auf in Kampfgewittern, der Heldentod ist unser Recht: / Die Erde soll im Kern erzittern, wann fällt ihr tapferstes Geschlecht: / Brach Etzels Haus in Glut zusammen, als er die Nibelungen zwang, / So soll Europa stehn in Flammen bei der Germanen Untergang!«  
Dahn: Und wenn's beschlossen ist da droben, 552.
- 26 18 »Verwaltungsmassenmord« ]  
Carthill: *The Lost Dominion*. Siehe 350.
- 26 35 Lawrence von Arabien ] In Arendts Bibliothek findet sich ein Exemplar der deutschen Ausgabe von 1932.  
Lawrence: *Aufstand in der Wüste* (Bard).
- 28 15 Protokolle der Weisen von Zion ] Arendt führte umfangreiche Recherchen zur Entstehung sowie zur Editions- und Rezeptionsgeschichte durch; insbesondere die Aneignung der unterstellten Ziele und Strategien durch die Nationalsozialisten interessierte sie. Unter anderem exzerpierte sie aus der deutschen Ausgabe von 1924 das Nachwort von Theodor Fritsch: »Unsere kuenftigen Politiker und Diplomaten werde bei den General-Spitzbuben aus dem Orient in die Lehre gehen müssen, um erst das ABC der Regierungskunst zu lernen und dazu bieten die ›Zionistischen Protokolle‹ eine vortreffliche Vorschule.«  
Theodor Fritsch. *Die Zionistischen Protokolle. Das Programm der internationalen Geheim-Regierung*. Leipzig 1924, 71.  
Des Weiteren finden sich Exzerpte zu:  
Ruben Markovic Blank: *Adolf Hitler. Ses aspirations, sa politique, sa propagande et les ›Protocoles des sages de Sion‹*. Paris 1938.  
John Shelton Curtiss. *An Appraisal of the protocols of Zion*. New York 1942.  
Henri Rollin. *L'Apocalypse de Notre Temps*. Paris 1939.  
Alexander Stein. *Adolf Hitler. Schüler der Weisen von Zion*. Karlsbad 1936.
- 29 29-31 Bis von dem ... »Slawen«, ] In der *Wandlung* heißt es: »Bis von dem Deutschen Volke nur noch ›germanische‹ Rassestämmen, von dem russischen nur noch ›Slawen‹ [...] übriggeblieben sind.« Siehe 337.

## Imperialism: Road to Suicide

Arendt wrote the essay in German and reworked it substantially for the English version. In the annotations, we frequently refer to Arendt's "excerpts and notes", a folder of Arendt's papers in the Library of Congress, which allows to identify Arendt's specific use of sources for this essay.

- 254 14-15 "scramble for Africa" ] This phrase was probably coined in an article without author's name in *The Times*.  
o. A.: *Scramble for Africa*, 8.
- 254 16-17 molehill labored and brought forth a mountain ] Arendt reverses the meaning of the proverbial expression that dates back to Horace: "parturient montes, nascetur ridiculus mus."  
Horaz: *Ars Poetica*, 63 (v. 139).
- 254-255 40-1 "Sollte diese Qual ... aufgezehrt?" ] In an article in the *New York Daily Tribu-*

© Wallstein Verlag, Göttingen 2019  
[www.wallstein-verlag.de](http://www.wallstein-verlag.de)

© The Literary Trust of Hannah Arendt and Jerome Kohn